

Frühling ist's ...



Nun ist er endlich kommen doch
In grünem Knospenschuh;
"Er kam, er kam ja immer noch"
Die Bäume nicken sich's zu.

Sie konnten ihn all erwarten kaum,
Nun treiben sie Schuß auf Schuß;
Im Garten der alte Apfelbaum,
Er sträubt sich, aber er muß.

Wohl zögert auch das alte Herz
Und atmet noch nicht frei,
Es bangt und sorgt; "Es ist erst März,
Und März ist noch nicht Mai."

O schüttle ab den schweren Traum
Und die lange Winterruh:
Es wagt es der alte Apfelbaum,
Herze, wag's auch du.

Theodor Fontane (1819-1898)

Zum Frühling gehört auch der Ruf des Kuckucks. Seine Überlebensstrategie ist enorm. Besonders ist nicht nur sein charakteristischer Ruf, als vielmehr - aus unserer Sicht - sein hinterlistiges Ver-

halten, fremden Vögeln seinen Nachwuchs unterzuschieben. Die «stressige» Küken-Aufzucht wird



einfach delegiert und das spannende Detail:

Um zu verhindern, dass der «Wirtsvogel» das fremde Ei zwischen seinen eigenen erkennt, sind die Kuckucksweibchen von Geburt an auf ihre Zieheltern geprägt. Farbe und Grösse der Eier sind von Kuckuck zu Kuckuck unterschiedlich, je nach Vogelart, die ihn aufgezogen hat. Mal sind es leuchtend blaue Eier wie die des Gartenrotschwanzes, mal sind es hellgefleckte Eier wie die des Neuntöters.

Trotz dieser Überlebenstricks wird dem Kuckuck seine Abhängigkeit zum Verhängnis werden. Einige Wirtsvögel machen sich rar, weil sie ihren Lebensraum durch den Klimawandel nach und nach verlieren. Der Kuckuck gehört daher zu den gefährdeten Vogelarten.

Vroni Vetsch



«Weischno» - und andere Geschichten

Liebe Betroffene, liebe Helfer*innen

«Der April macht was er will» - aber wir wissen, was wir wollen! Wie angekündigt, beginnen wir in dieser Ausgabe mit der neuen Rubrik und den Geschichten im Altersheim:

Konkubinät

Am «Nüni giit's z'Nüni». Dies hatte sich zwischenzeitlich im Verwaltungsteam des Pflegezentrums eingebürgert. Und, als wir scherzend von der Cafeteria wieder in die Büros zurückpilgerten, standen zwei Rollstuhlbenützer vor meinem Büro.

Ihren Wunsch erfragend, bat ich Frau H. (52) und Herr F. (86) ins Büro, um zu erfahren, wo denn der Schuh drücke? Sie wollten heiraten und zusammen ein Zimmer beanspruchen, war ihre Antwort. Denn ich wäre - wie ein Schiffskapitän auf hoher See - sicher in der Lage, ihnen dies zu ermöglichen.

Als 36-jähriges Greenhorn war ich perplex und natürlich überfordert mit diesem etwas abstrusen Wunsch von zwei Alterspatienten im Rollstuhl. Um Zeit zu gewinnen, machte ich zuerst gute Miene zum «bösen Spiel», machte oberflächliche Konversation, erkundigte mich über ihre Krankheitsbilder und wollte die Meinung ihrer Angehörigen zu ihrem Wunsch wissen.

Aber oha, sofort wusste ich, dass ich in ein Wespennest gestochen (wunden Punkt getroffen) hatte. Der hirnschlagbetroffene Mann «schnellte» aus dem Rollstuhl empor und gab mir deutlich zu erkennen, dass er wohl alt genug wäre, dies eigenverantwortlich selbständig entscheiden zu können, wobei seine (noch nicht) MS-Partnerin dieser Aussage beipflichtete.

Um die Situation zu neutralisieren gestand ich den Beiden diese Tatsache ein und um Zeit zu gewinnen, erklärte ich mich bereit, innert Wochenfrist, die rechtlichen und auch finanziellen Gegebenheiten abzuklären.

Das Zivilstandsamt, die Pro Senectute und eine Juristin waren mir schliesslich Ratgeber für mein Zweitgespräch nach einer Woche. Entscheiden jedoch musste ich selbständig.

Den Ehebund schliessen könnte ich wohl - dank meines Amtes und ihrer besonderen Situation, allerdings gäbe es zu bedenken, dass der Bund eine massive Verschlechterung der Renten- und Versicherungsleistungen als Folge mit sich bringen würde. Als einvernehmlichen Kompromiss könne ich ihnen ein Nord-Zimmer anbieten, um ihren gemeinsamen Lebensabend im Konkubinät zu verbringen, was sie dankbar annehmen.

Nach drei glücklichen Jahren - im «unrechtl. Zivilstand» - verstarb Herr F. und Frau H. durfte für weitere Jahre das Zimmer allein benützen.

Matthias Schlatter



die Rose des Monats erhält:

Brita Wehren für ihren spannenden Beitrag «Hühner» im Info 3/21



den Kaktus des Monats erhalten:

die Impfegger

S'Neuscht

• Dankeschön für die «MV-Antworten» auf dem Korrespondenzweg. Hier die Resultate der Anträge zusammengefasst:

* Jahresbericht	JA
* Jahresrechnung 2020	JA
* Wahl Präsident	Matthias Schlatter
* Wahl Betroffene	Vreni Rey
* Wahl Finanzen	Jörg Staub
* Übriger Vorstand	Bestätigung

Der Vorstand bedankt sich für das Vertrauen und die vielen positiven Rückmeldungen unter Bemerkungen auf dem Antworttalon. (Nh, 25.3.21/mas)

Schmunzelecke



😊 Der Osterhase meint: Das Gute im Ei kommt vom Glück im Huhn.

😊 Meine Meinung ist: Ich möcht ich wär ein Huhn, dieses hat nie etwas zu tun.

Redaktionsschluss Nr. 5/21:

21.04.2021